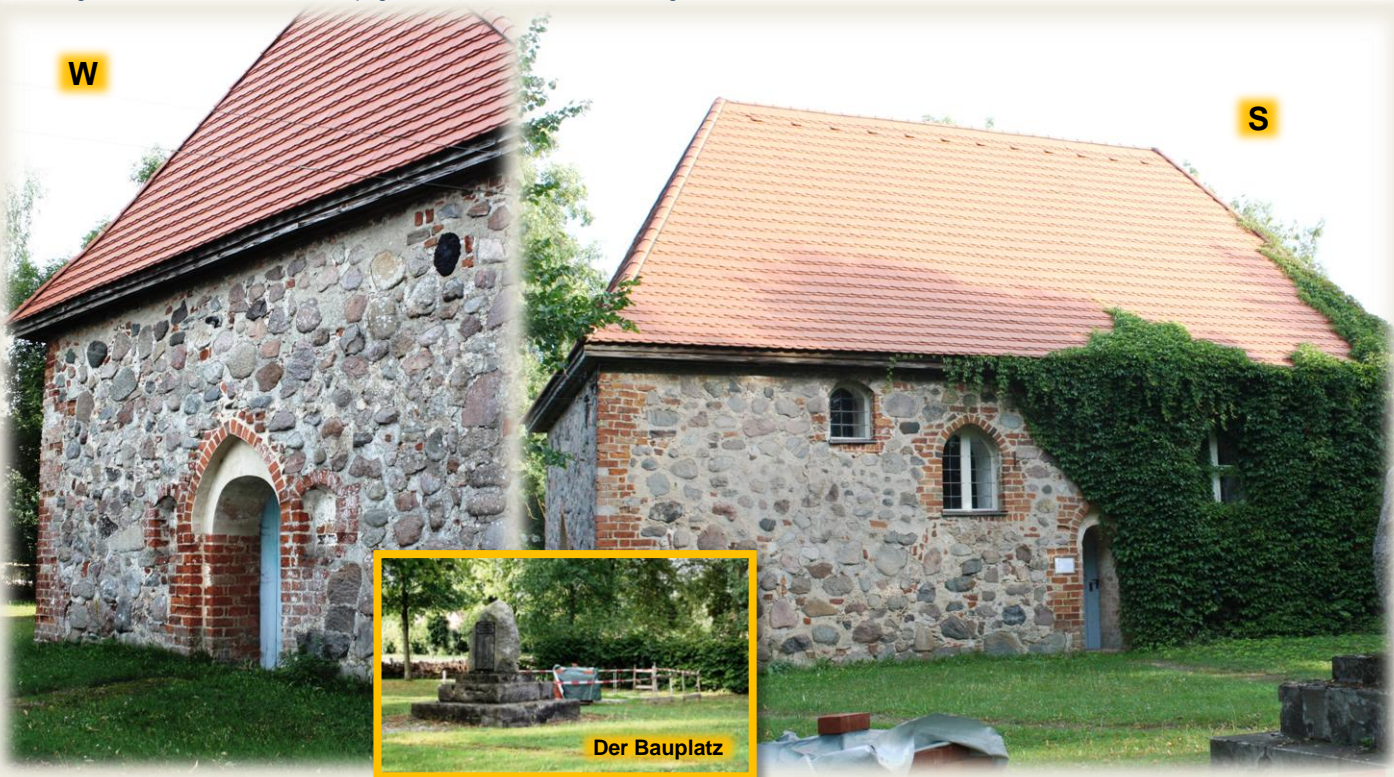


19374 Groß Niendorf (LUP)

[~ 19 km n 19370 Parchim; UTM: 32U 688 5941]

Groß Niendorf wurde 1256 erstmals urkundlich erwähnt, als Pribislaw II. den Ort Niendorf der Kirche zu Wamckow als Tochterkirche zuwies. Da Ortsnennungen im Mittelalter in der Regel erst dann erfolgten, wenn in dem Ort eine Kirche stand, wird es im 13. Jh. zwar ein Kirchengebäude gegeben haben, jedoch nicht das aktuelle, welches augenscheinlich aus dem ausgehenden 15. Jh. stammt. Der Vorläufer ist wahrscheinlich aus Holz errichtet worden.

1271 schenkte Fürst Heinrich I. von Mecklenburg dem Kloster Sonnenkamp in Neukloster zwei Hufen Land und das Recht des Eigentums an den Abgaben aus Niendorf. Danach pilgerte er unter Waffen ins „Heilige Land“ und kam dort um.



Die Kirche, von der Größe her eher eine Kapelle, ist ein einfacher Feldsteinbau ohne Turm. Bereits zu Anfang des 20. Jh. bestand an den Giebeln Einsturzgefahr, der aber wenig Beachtung geschenkt wurde. Im Winter 1951 aber stürzten beide Giebel ein und begruben bzw. zerstörten die gesamte Innenausstattung. Doch man beschaffte irgendwie Baumaterial und schon im Dezember 1952 konnte die Kapelle wieder für Gottesdienste genutzt werden. Die heutige Ausstattung ist folglich aus der 2. Hälfte des 20. Jh. Im September 2013 lehnte an der Ostwand ein Schild, auf welchem die baldige Errichtung eines Glockenstuhls vor der Kirche angekündigt wurde. Baumaterial lag auch schon dort und wurde von rot-weißem Flatterband geschützt.

Die Situation erinnerte an den moderat voranschreitenden Bau des Großflughafens Berlin-Brandenburg: Die Hauptstadt ist eben überall!

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Mestlin, Prestin, Wessin.

